

# WO die Lippe springt

Ausgabe 59  
Dezember 2008

20. Jahrgang

Informationsreihe des Heimatvereins Bad Lippspringe e.V.

- Bald wieder ein Wasserrad an der Lippe?
- Die Kirchenorgeln in Bad Lippspringe
- Arminius- und Jordanpark in Bad Lippspringe



# WO die Lippe springt IN EIGENER SACHE

Der Heimatverein  
ab sofort  
im „Netz“

Der Heimatverein hat ganz aktuell im Dezember 2008 einen eigenen Internet-Auftritt eingerichtet. Die Adresse lautet:

[www.heimatverein-badlippspringe.de](http://www.heimatverein-badlippspringe.de)

In übersichtlicher Form sind die wesentlichen Basisinformationen des Vereins dargestellt. Es ist sozusagen die elektronische „Visitenkarte“ des Heimatvereins im weltweiten Datennetz. Interessierte Internet-Nutzer können sich auf diesem Wege einen ersten Überblick über Zielsetzung und Aktivitäten des Vereins verschaffen. Per E-Mail kann der Kontakt zum Verein jederzeit hergestellt werden.

Besuchen Sie den neuen Internet-Auftritt Ihres Heimatvereins!

## THEMEN DIESER AUSGABE

### LIPPSPRINGE AKTUELL

Dreht sich bald wieder ein Wasserrad an der Lippe? 3

Kein Bodendenkmalpfleger für Bad Lippspringe 5

### DÜTT UN DATT

Die Kirchenorgeln in Bad Lippspringe 7

Zwischen den Zeiten – angekommen im 21. Jahrhundert 15

Paul Fürstenberg starb vor 50 Jahren 24

Bilder-Ausstellung im Kurwald zertrümmert 27

Varus kommt bis nach Bad Lippspringe 29

Weihnachtsgruß 30

Der Heimatverein sagt „Dankeschön“ 32

Vor 80 Jahren: Heilquellen vor Bergbau geschützt 34

Einladung zur Mitgliederversammlung 35

### Titelbild:

*Das Prinzenpalais in Bad Lippspringe  
(Foto: Karenfeld)*

### IMPRESSUM

Herausgeber: Heimatverein e.V. Bad Lippspringe  
Redaktionelle Leitung: Klaus Karenfeld  
Gesamtherstellung: Machradt Graphischer Betrieb  
Bad Lippspringe

Die Informationsreihe erscheint 2008 dreimal. Sie wird den Vereinsmitgliedern kostenlos zugestellt und liegt bei den jeweils werbenden Institutionen aus.  
Auflage: 1.200

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

## LIPPSPRINGE AKTUELL

### Dreht sich bald wieder ein Wasserrad an der Lippe?

**E**ine neue Chance für eine gute alte Idee: Bereits im Jahre 1996 hatte der Arbeitskreis Stadtbildgestaltung sehr konkrete Pläne für ein historisches Wasserrad im Bereich des Lippe-Stauwehrs (Bereich Wischer) entwickelt. Mit „im Boot“ war damals auch die Städtische Realschule, sie sollte quasi als „Patin“ fungieren und für die nachfolgende Betreuung verantwortlich zeichnen. Doch das Projekt stand anfangs unter keinem guten Stern. Der heutige Heimatvereinsvorsitzender Willi Hennemeyer erinnert sich: „Wir hatten ursprünglich die Absicht, mit dem Wasserrad auch Strom zu erzeugen. Die PESAG stand als Abnehmer bereit, die Gewinne sollten in den Bau, Betrieb und die



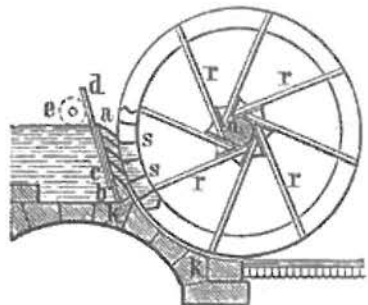


Unterhaltung des Wasserrades fließen. Doch anders als heute war der Strompreis damals wesentlich niedriger.“ Die Rechnung ging also nicht auf, und das finanzielle Risiko von mehreren tausend Mark schien den Verantwortlichen des Vereins zu groß zu sein.

Mittlerweile hat sich die Situation grundlegend geändert. Der Strompreis ist vor allem in den letzten fünf Jahren deutlich nach oben geklettert. Der Bau eines auch optisch ansprechenden Wasserrades und die zu erwartenden Folgekosten würden sich jetzt rechnen. Nicht vergessen werden darf auch: Die Wasserräder heute erzeugen den Strom wesentlich effektiver als noch vor zehn Jahren. „Da wird Turbinenleistung erreicht“, so Hennemeyer weiter.

Der Arbeitskreis Stadtbildgestaltung will deshalb noch einmal einen Anlauf für ein historisches Wasserrad in Bad Lippspringe unternehmen. Entstehen soll es in unmittelbarer Nähe des so genannten „Lippe-Wasserfalls“. Also an historischer Stelle. Genau hier drehte sich über viele Jahrhunderte das Doppel-Wasserrad der ehemaligen Burgmühle. Teile der originalen Fundamente sind noch vorhanden.

Den bereits sehr konkreten Überlegungen zufolge wäre hier der ideale Standort für ein so genanntes „mittelschlächtiges Wasserrad“. Ein Vergleichsobjekt befindet sich am Platz des Handwerks im benachbarten Salzkotten. Des Weiteren vorgesehen ist ein einige Quadratmeter großer Betriebsraum. Darin soll die für die Stromerzeugung notwendige Technik untergebracht werden. Der Arbeitskreis unter Federführung von Heimatfreund und Architekt Ulrich Bunte ist von der Idee überzeugt.



#### Stichwort: Mittelschlächtiges Wasserrad

Mittelschlächtige Wasserräder werden etwa auf Nabenhöhe beaufschlagt („vom Wasser getroffen“). Sie können als Zellenrad oder als Schaufelrad gebaut werden.

Moderne mittelschlächtige Wasserräder können bei entsprechender Konstruktion von Zulauf und Ablauf sowie Kammern und Schaufelform Wirkungsgrade von bis zu 85% erreichen, was sie nahe an den Wirkungsgrad von herkömmlichen Turbinen heranbringt.

Bevor sich aber tatsächlich in Bad Lippspringe wieder ein Wasserrad dreht, sind noch einige weitere bauliche Voraussetzungen zu schaffen. In Höhe des Lippe-Wehr müsste ein kleiner Umfluter errichtet werden, eine Art Abzweig, der das Wasser auf wenige Meter Länge direkt am Wasserrad vorbeiführt. So wäre ein gleichmäßig fortlaufender „Dreh-Betrieb“ gewährleistet – ohne einen direkten Eingriff in den natürlichen Lauf der Lippe.

Der so erzeugte Strom könnte in das Leistungsnetz der E-on eingespeist werden. Angesichts der aktuellen Preisentwicklung, ist Hennemeyer überzeugt, dürften damit der Bau und der Betrieb des Wasserrades leicht zu finanzieren sein.

Neue planerische Überlegungen zieht auch der bevorstehende Abriss des Wohnhauses Lange Str. 20, direkt hinter der Liborius-Trinkhalle, nach sich. In die Neugestaltung des etwa 2.200 Quadratmeter großen Areals zwischen Martinskirche und Burgruine sollen nach dem Willen der Stadt die ortsansässigen Architekten einbezogen werden. Die Ergebnisse ihrer Planungen sind Thema in der Bauausschusssitzung am 26. Januar.



Kulturausschuss diskutiert Personalvorschlag nicht-öffentlich:

## Kein Bodendenkmalfleger für Bad Lippspringe



berraschende Wende im Kulturausschuss: Jens Lütkemeyer wird nicht neuer ehrenamtlicher Bodendenkmalfleger von Bad Lippspringe. Die Sozialdemokraten zogen einen entsprechenden Personalvorschlag nach zum Teil heftiger Diskussion zurück. Für etwa zehn Minuten wurde die Öffentlichkeit sogar von der Sitzung ausgeschlossen. Am Ende gab sich der Ausschuss

fraktionsübergreifend salomonisch: Jens Lütkemeyer, sachkundiger Bürger der SPD, soll künftig regelmäßig im Kulturausschuss zu aktuellen Fragen der Bodendenkmalpflege Stellung nehmen können. Der Beschluss fiel einstimmig.

Juristisch gut vorbereitet hatte Ulrich Lange (CDU) die Diskussion eröffnet. Mit Verweis auf das Denkmalschutzgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen stellte er die Frage: „Wissen wir eigentlich genau, was zu den Aufgaben eines ehrenamtlichen Bodendenkmalpflegers gehört?“ Tatsächlich scheint das Anforderungsprofil sehr arbeitsintensiv zu sein. So listete Lange auf: Der Bodendenkmalpfleger sei die zentrale Kontaktperson für Fachausschüsse, Untere Denkmalbehörde und Landesverband. Örtlich relevante Bauvorhaben müssten von ihm kontinuierlich begleitet werden – von der Planung bis zur Durchführung. Auch publizistisches Interesse und Können werde von ihm erwartet. Schließlich gehe es darum, die Ergebnisse seiner Arbeit als Bodendenkmalpfleger auch einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Langes Fazit: „Bei diesem gesetzlich vorgegebenen Aufgabenkatalog benötigten wir eigentlich ein Allround-Talent mit unerschöpflichem Zeitpotenzial.“ Seine Empfehlung: „Die Bodendenkmalpflege ist weiterhin am besten beim vor Ort verantwortlichen Bauamt aufgehoben.“

Das sah Holger Karenfeld-Lentz (SPD) ganz anders. Jens Lütkemeyer verfüge durchaus über die notwendige Fachkompetenz. Mit dieser Meinung stehe er nicht allein. Schließlich sei der Personalvorschlag zunächst vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (2007) ausgegangen. Und der könne sicherlich beurteilen, ob ein Kandidat qualifiziert ist oder nicht. Lütkemeyer besitze eine Grabungsgenehmigung und habe in den vergangenen Jahren eine stattliche Sammlung seltener Fundstücke zusammengetragen. Mehrere Museen hätten bereits Interesse daran gezeigt.

Die Stadt könne froh sein, wenn sich ein Bürger für ein Ehrenamt zur Verfügung stelle, sekundierte Sigrun Nowosad (Die Grünen).

Nach kurzer nicht-öffentlicher Sitzung verständigten sich die vier Fraktionen auf eine einvernehmliche Lösung. Jens Lütkemeyer soll künftig im Kulturausschuss der zentrale Ansprechpartner in Fragen der örtlichen Bodendenkmalpflege sein. Allein verantwortlich zuständig für diesen Aufgabenbereich bleibt aber das örtliche Bauamt.

## DÜTT UN DATT

### Die Kirchenorgeln in Bad Lippspringe

**D**ie allgemeine Kulturgeschichte der Orgel hat eine lange und bedeutende Tradition – insbesondere im kirchlichen Bereich. Bei der Orgel handelt es sich um ein Tasteninstrument innerhalb der Gruppe der Aerophone (Luftklinger; schwingende Luft als Tonerzeuger). Jeweils nach Bauart und Komplexität wird das „Pfeifenklavier“ als Orgel, Portativ, Positiv oder Regal bezeichnet. Die Hochblüte der Orgelbaukunst liegt zweifellos in der Zeit des Barock, im 17. und 18. Jahrhundert (in dieser Epoche ist bekanntlich auch das herausragende Orgelwerk des Johann Sebastian Bach entstanden). Angeregt durch die Veranstaltungsreihe „Bad Lippspringer Orgelherbst“ sollen in diesem Beitrag die Bad Lippspringer Kirchenorgeln einmal näher vorgestellt werden.

#### Die Orgel in St. Martin

Die große Orgel in der katholischen Pfarrkirche St. Martin zu Bad Lippspringe wurde 1913 von der Paderborner Orgelbaufirma Eggert-Feith (vormals Anton Feith) erbaut. Das Instrument hatte 38 Register auf drei Manualen und Pedal. Die Pfeifen standen – typisch für Orgeln dieser Zeit – auf pneumatischen Kegelladen. Die Disposition (Registerzusammenstellung) dieser Orgel war ganz dem spätromantischen Klangideal verpflichtet und ermöglichte ein breites, aber in sich ausgewogenes Klangspektrum vom ätherisch säuselnden ppp bis zum mächtigen fff.

1975 erfolgte ein Umbau mit gleichzeitiger Erweiterung durch die Firma Breil aus Dorsten. Aus der ursprünglichen Orgel wurden zahlreiche Register übernommen, die teilweise stark umgearbeitet wurden. Einige Register wurden auch neu hinzugefügt. Die Orgel hat seither 42 Register auf drei Manualen und Pedal. Die originalen Kegelladen wurden entfernt (sie lagern heute in Teilen noch in der

Turmkammer) und die Pfeifen auf elektrisch gesteuerte Schleifladen gestellt, ferner wurde das Schwellwerk von der Turmkammer auf den Emporenboden versetzt. Im Zuge der Umbauarbeiten von 1975 wurde auch das Innere des seither fahrbaren Spieltisches neu gestaltet. Die originalen Klaviaturen und Registerschalter wurden durch moderne Bedienelemente ersetzt und zusätzlich eine 64-fache Setzeranlage eingebaut.

Die ursprünglich grundtönige, sonore Klanggestalt der Orgel ist seit der Umgestaltung der Orgel leider nicht mehr original vorhanden. Man folgte 1975 einem damals aktuellen, aber aus heutiger Sicht eher zweifelhaften Klangideal. Man war (übrigens in ganz Deutschland) der festen Überzeugung, vor allem durch hochliegende Register (2' und höher) den Klang der Orgel der Barockzeit erzeugen zu können. Die klangliche Anpassung der neueren Register an die historische Substanz ist in St. Martin allerdings nur bedingt geglückt; gleiches gilt für die technischen Voraussetzungen für einen störungsfreien Betrieb der Orgel in Liturgie und Konzert. Man muss deshalb leider sagen, dass die Orgel in St. Martin eines von vielen „Opfern“ der so genannten Orgelbewegung geworden ist.

Nach der letzten Kirchenrenovation wurde die Orgel klanglich und technisch unverändert im Zustand von 1975 wieder aufgestellt. So bleibt dem Verfasser nur zu hoffen, dass sich irgendwann einmal ein gut durchdachtes Konzept für eine der Würde des herrlichen Kirchenraumes von St. Martin angemessene Orgel realisieren lässt.



#### Disposition der Orgel seit 1975

##### Hauptwerk (I) C-g3

|              |       |
|--------------|-------|
| Bordun       | 16'   |
| Prinzipal    | 8'    |
| Doppelflöte  | 8'    |
| Gamba        | 8'    |
| Octave       | 4'    |
| Rohrflöte    | 4'    |
| Oktave       | 2'    |
| Cornet 3-5f. | 22/3' |
| Mixtur 4-6f. | 2'    |
| Trompete     | 8'    |
| II/I         |       |
| III/I        |       |

##### Positiv (II) C-g3

|                 |       |
|-----------------|-------|
| Geigenprinzipal | 8'    |
| Hohlflöte       | 8'    |
| Salicional      | 8'    |
| Fugara          | 4'    |
| Koppelflöte     | 4'    |
| Schwiegel       | 2'    |
| Quinte          | 11/3' |
| Scharff 4f.     | 1'    |
| Krummhorn       | 8'    |
| Tremulant       |       |
| III/II          |       |

##### Schwellwerk (III) C-g3

|               |       |
|---------------|-------|
| Stillgedackt  | 16'   |
| Hornprinzipal | 8'    |
| Gedackt       | 8'    |
| Aeoline       | 8'    |
| Vox coelestis | 8'    |
| Violine       | 4'    |
| Solo flöte    | 4'    |
| Quinte        | 22/3' |
| Piccolo       | 2'    |
| Terz          | 13/5' |
| Mixtur 3-4f.  | 2'    |
| Basson        | 16'   |
| Oboe          | 8'    |
| Tremulant     |       |

##### Pedal (P) C-fi

|               |         |
|---------------|---------|
| Prinzipalbass | 16'     |
| Salicetbass   | 16'     |
| Subbass       | 16'     |
| Quintbass     | 10 2/3' |
| Oktavbass     | 8'      |
| Pommer        | 8'      |
| Choralbass    | 4'      |
| Nachthorn     | 2'      |
| Mixtur 3-4f.  | 22/3'   |
| Posaune       | 16'     |
| I/P           |         |
| II/P          |         |
| III/P         |         |

#### Spielhilfen

Normalkoppeln auch als Fußpuffer.

Crescendo-Walze.

3 freie Kombinationen.

2 freie Pedalkombinationen.

64-fache Setzeranlage mit Sequenzer (>) und (<).

Organo Pleno.

Einzelabsteller für Zungen und 16' des Manuals.

## Die Orgel in der Evangelischen Kirche

Auch die Evangelische Kirche in Bad Lippspringe hat eine eigene Orgelgeschichte. Professor Martin Blindow hat entsprechende Unterlagen im landeskirchlichen Archiv in Bielefeld ausgewertet und die Orgelgeschichte zusammenfassend dargestellt. Blindow beschreibt in der Festschrift von 1986 (anlässlich der Einweihung der Kleuker-Orgel) die interessanten Umstände, unter denen die evangelische Gemeinde im Jahr 1839 an eine Orgel kam:

*„Als die ev. Gemeinde sich in den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts um eine kleine Orgel bemühte, hörte man von einem günstigen Angebot, einem Positiv, das aus der Werkstatt des gerade verstorbenen Orgelbauers Michael Oestreich stammen sollte. Die Orgelbauerfamilie Oestreich aus dem Fuldaer Raum genoss einen guten Ruf in Hessen, Thüringen und Westfalen. Michael Oestreich, dessen Vater und Bruder in Oberbimbach als Orgelbauer lebten, hatte 1831 im Alter von 28 Jahren die Lehre in der Werkstatt Arnold Isfording in Dringenberg angetreten und musste schon kurz darauf die Leitung übernehmen, da im selben Jahr sein Lehrherr starb. Zwei Jahre später heiratete er die junge Witwe seines Meisters und arbeitete bis zu seinem frühen Tode im Jahre 1838. (...) Michael Oestreich hatte auch ein Positiv gebaut, das nach seinem Tode die ev. Gemeinde Lippspringe für 100 Thaler kaufen konnte. Die Vertreter der Gemeinde werden sicher erstaunt gewesen sein, als sich herausstellte, dass der Preis an einen Gastwirt in Bösenfeld bezahlt werden musste: Michael Oestreich, anscheinend ein Liebhaber des Alkoholes und eifriger Gasthausbesucher, hatte das Instrument als Pfand dem Wirt überlassen müssen. Als die Kleinorgel im Juni 1839 in Lippspringe eintraf, wurde sie zunächst in einer Privatwohnung untergestellt. Auf- und Abbau führte der Paderborner Orgelbauer Eggert durch, der sich gerade selbständig gemacht hatte. Das Presbyterium bekam mit der kleinen mechanischen Orgel noch Ärger, weil die Familie, die das Instrument zunächst großzügig aufbewahrt hatte, mehrere Mahnbriefe schreiben musste, um die Wohnung wieder frei zu bekommen. Über die weitere Orgelgeschichte des 19. Jahrhunderts liegen uns keine Unterlagen vor. Wir wissen nur, daß der Orgelbauer Klaufmeier aus Kirchheide 1918 und 1926 die Orgel pflegte.“* (Zitat Ende)

Die kleine Orgel des Michael Oestreich, bezeichnet als Positiv (einmanualige Orgel ohne Pedal), wurde im Jahr 1934 ersetzt durch ein Instrument aus der Orgelbauwerkstatt Steinmann aus Vlotho. In den 1930er Jahren setzte gerade die so genannte „Orgelbewegung“ ein, eine Rückbesinnung auf die Baupraktiken der Barockzeit. So erhielt Lippspringe mit dieser neuen Orgel eines der ersten Werke der „Orgelbewegung“ in Westfalen, wobei man allerdings den damals revolutionären Schritt zur Vollmechanik nicht wagte.

Die Steinmann-Orgel (2 Manualklaviaturen und Pedal) musste im Jahr 1961 abgebaut werden, weil umfangreiche Dachreparaturen in der Kirche erforderlich waren. Im Zuge des Wiederaufbaus wurde dieses Instrument um vier Register erweitert und zum Teil aus altem Pfeifenbestand einer Orgel von 1870 ergänzt (zwei Pfeifen aus der alten Furtwängler-Orgel sind vermutlich noch älter als 1870). Weitere 22 Jahre konnte diese Orgel gespielt werden. Der technische Zustand war jedoch schließlich im Jahr 1983 so miserabel, dass über eine Neanschaffung nachgedacht werden musste.

Im Februar 1986 wurde die neue Kleuker-Orgel in der Evangelischen Kirche feierlich in Betrieb genommen. Die Orgelweihe fand am 23.02.1986 im Rahmen eines Festgottesdienstes statt (begleitend zur Orgelweihe ist damals die ausführliche Festschrift herausgegeben worden). Ein Jahr zuvor war der Auftrag zur Lieferung der neuen Orgel an die Firma Kleuker mit Sitz in Brackwede erteilt worden. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass diese Orgel komplett aus Spendenmitteln finanziert worden ist. Im Jahr 1995 erfolgte schließlich eine kleine Restaurierung durch die Orgelbauwerkstatt Kreienbrink, Osnabrück.





## Die Disposition der Kleuker-Orgel:

### Hauptwerk:

Prinzipal 8'  
Holzflöte 8'  
Oktave 4'  
Gemshorn 4'  
Nasat 2 2/3'  
Flachflöte 2'  
Mixture 4f 2'  
Trompete 8'

### Positiv:

Gedackt 8'  
Rohrflöte 4'  
Oktave 2'  
Sesquialtera 2f 2 2/3'  
Quinte 1 1/3'  
Scharf 2f 1'

### Pedal:

Subbaß 16'  
Prinzipalflöte 8'  
Choralbaß 4'  
Fagott 16'

Manualkoppel II I Pedalkoppel II Pedalkoppel I 2 Tremulanten

## Der Organistendienst an der Evangelischen Kirche Bad Lippspringe (1866 bis heute) im Überblick:

1866 – 1905 Albin Schneider  
1905 – 1955 Wilhelm Wellpott  
1955 – 1958 Elske Kramer  
1958 – 1981 Günther Andre  
Seit 1981 Ulrich Schneider

## Die Orgel in St. Marien

Der Bau des neuen Gotteshauses im Jahre 1964 brachte für die Gemeinde erhebliche finanzielle Belastungen, so dass die Anschaffung einer Orgel zunächst zurückgestellt werden musste. Zur Begleitung des Gemeindegesangs diente ein altes elektrisches Harmonium, später eine kleine elektronische Orgel. Der Organistendienst wurde nebenamtlich von Willi Mollet, Margarete Lackmann, Josef Altemeier und Peter Entz wahrgenommen. Seit 1979 bestreitet Peter Entz den Orgeldienst allein.

Durch die vordringliche Realisierung anderer Projekte in St. Marien – wie dem Bau eines Kindergartens und Pfarrzentrums und der Vervollständigung des Kirchturms durch Einbau eines Glockengeläuts – sollten bis zur Anschaffung einer Orgel 18 lange Jahre vergehen.

Noch in der Amtszeit des ersten Pfarrers der Gemeinde, Johannes Konrad, dem die Kirchenmusik und Anschaffung einer Orgel besonders am Herzen lagen, konnten beachtliche Beträge für die neue Orgel gesammelt werden. Leider konn-



te Pfarrer Konrad durch seinen Tod im Jahre 1979 die Realisierung des Projekts nicht mehr erleben. Die Spendenfreudigkeit ließ auch unter seinem Nachfolger, Pfr. Günter Jochymczyk, nicht nach, so dass der Kirchenvorstand im Jahre 1980 den Neubau einer Orgel in St. Marien beschließen konnte.

Zunächst wurde der Vorschlag verfolgt, aus Kostengründen eine alte Orgel aufzukaufen, diese zu überarbeiten und für die Bedürfnisse der Pfarrkirche umbauen zu lassen. Wegen mangelnder Stellfläche auf der Orgelbühne sowie aus statischen und gestalterischen Gründen musste man den Vorschlag fallenlassen. Der Kirchenvorstand entschloss sich daher zum Neubau einer Orgel. Es bot sich an, die Orgel als „Schwalbennestorgel“ zu konzipieren, d. h. das Instrument oberhalb der Empore an der Rückwand der Kirche anzubringen. Statische Schwierigkeiten wurden durch den Bau eines Stahlgerüsts, an dem die Orgel angebracht werden konnte, bewältigt. Nach umfangreichen Planungen und durch Unterstützung von Prof. K.-J. Schmitz, dem Leiter für kirchliche Kunst beim Erzbistum Paderborn, konnten die Bauarbeiten im April 1982 in Angriff genommen werden.

In Zusammenarbeit von Kirchenvorstand, der Orgelbaufirma Siegfried Sauer, Otterbergen, dem damaligen Domorganisten Helmut Peters sowie dem Organisten der Gemeinde, Peter Entz, wurden das Konzept und die Disposition für die neue Orgel erarbeitet. Das äußere Erscheinungsbild der Orgel dürfte durch die harmonische Anordnung der sichtbaren Pfeifen im modern gestalteten Orgelgehäuse als gelungene gestalterische Bereicherung für den Kirchenraum bezeichnet werden.

Am Sonntag, 3.10.1982, dem Tag des Pfarrfestes der Gemeinde, fand die feierliche Orgelweihe durch Pfr. Jochymczyk statt. Eine entsprechende Festschrift zur Geschichte der Planungen und Realisierung mit Beschreibung der Orgel wurde herausgegeben.

### Disposition der Orgel

| Hauptwerk C – g <sup>3</sup> | Schwellwerk C – g <sup>3</sup> | Pedal C – f <sub>1</sub> |
|------------------------------|--------------------------------|--------------------------|
| Prinzipal 8'                 | Bleigedackt 8'                 | Subbaß 16'               |
| Rohrflöte 8'                 | Salizional 8'                  | Offenbaß 8'              |
| Oktave 4'                    | Gemshorn 4'                    | Choralbaß 4'             |
| Traversflöte 4'              | Sequialtera 2 2/3' + 1 3/5'    | Mixtur 3-fach 2 2/3'     |
| Quinte 2 2/3'                | Prinzipal 2'                   | Fagott 16'               |
| Waldflöte 2'                 | Sifflet 1 1/3'                 |                          |
| Mixtur 5-fach 1 1/3'         | Scharff 4-fach 1'              |                          |
| Trompete 8'                  | Schalmey 8'                    |                          |
| Tremulant                    | Tremulant                      |                          |

Elektrisch gesteuerte Schleifladen  
Spieltisch fahrbar

Spielhilfen  
Koppeln als Fußpuffer  
Manualkoppel II/I, Pedalkoppel I und II  
Zwei freie Kombinationen, eine freie Pedalkombination  
Tutti, Schwelltritt, Crescendo-Walze, Einzelabsteller für Zungenregister

Erbauer: Orgelbaufirma Siegfried Sauer, Höxter/Ottbergen  
Intonation: Johannes Falke, Paderborn

### Schlussbemerkung

Allen Freunden klassischer Orgelmusik kann schon jetzt empfohlen werden, die Konzerte des nächsten „Bad Lippspringer Orgelherbstes“ im Jahr 2009 zu besuchen. Die voraussichtlichen Termine: 30.08.2009; 13.09.2009; 27.09.2009.

*Der Heimatverein Bad Lippspringe bedankt sich herzlich bei Andreas Konrad, Ulrich Schneider und Peter Entz für die tatkräftige Zuarbeit zu diesem Beitrag über die Orgeln in Bad Lippspringe. Die Zusammenführung der Testbausteine besorgte Joachim Hanewinkel.*



Abb. 1: Der Arminiuspark mit Prinzenpalais

## Arminius- und Jordanpark in Bad Lippspringe: Zwischen den Zeiten – angekommen im 21. Jahrhundert

VON THOMAS LÜER

Dipl. - Ing. Landespflege, Fachbereich Bauwesen / Umwelt, Stadt Bad Lippspringe)

**Ü**berliefert ist, dass der Arminiuspark (1841) seine ursprüngliche Gestaltung und den dazugehörigen Baumbestand dem Paderborner Kunstgärtner Nölting verdankt. Die Vermutung, dass Einflüsse des Gartenbaudirektors Peter Josef Lenné in die Planung eingeflossen sind, kann nicht belegt, jedoch angenommen werden.

Für die Bürger/innen und Gäste Bad Lippspringes stellt sich der 8,5 ha große Park als innenstädtische „Baumoase“ mit einem großen Erholungs- und Freizeitwert dar. Das Prinzenpalais, eingebettet in den Park, erinnert in seiner Formschönheit an Zeiten, in denen der Adel, wenn auch nur kurzzeitig, verweilte.

Angekommen im 21. Jahrhundert erhielt der nunmehr 167 Jahre alte Park, nicht zuletzt durch die Expoinitiative 2000, ein neues Gesicht.

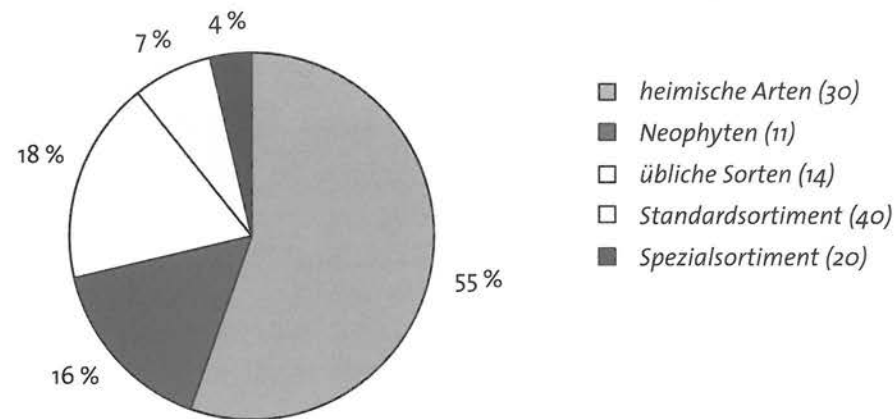


Zwei Begriffe wurden dem Park vorangestellt: „Allergie- und Kommunikation“. Doch ein Allergologischer Kommunikationspark wäre nicht der Park, der er ist, würde er nicht über ein atmosphärisches Muss an altem Baumbestand verfügen. Über die „Expo - 2000“-Initiative gelang es, den alten Baumbestand in den Fokus und das Bewusstsein der Bevölkerung und der Verantwortlichen zurückzuführen. Im Jahr 1999 wurde die Universität Paderborn, Abteilung Höxter, Lehrgebiet Freilandpflanzenkunde und Pflanzenverwendung, mit der Erstellung eines Baumkatasters<sup>1</sup> beauftragt.

Um sich ein Bild über den Baumbestand des Parks und einzelner Bäume zu verschaffen, lohnt es sich auch heute noch, einen Blick in das Baumkataster und seine Aktualisierung im Jahr 2005 durch Dr. Jürgen Bouillon zu werfen.

Der überwiegende Teil des Gehölzbestandes im Kommunikationspark Allergiezentrum Bad Lippspringe besteht aus heimischen Arten (55 %), weitere 34 % des Bestandes verteilen sich auf 25 Sorten heimischer Arten oder Arten, die mittlerweile bei uns heimisch geworden sind (Neophyten, v. a. *Aesculus hippocastanum*). Die restlichen 11 % sind u. a. von dendrologischem Interesse: 4 % des Gehölzbestandes gehören sogar zum Spezialsortiment; diese 20 Arten und Sorten sind also ausgesprochene Raritäten (siehe Abbildung 2). Insgesamt sind in der Parkanlage 115 Arten und Sorten von Großgehölzen anzutreffen (Vgl. Anlage Übersicht der Baumarten).

#### Dendrologische Bedeutung



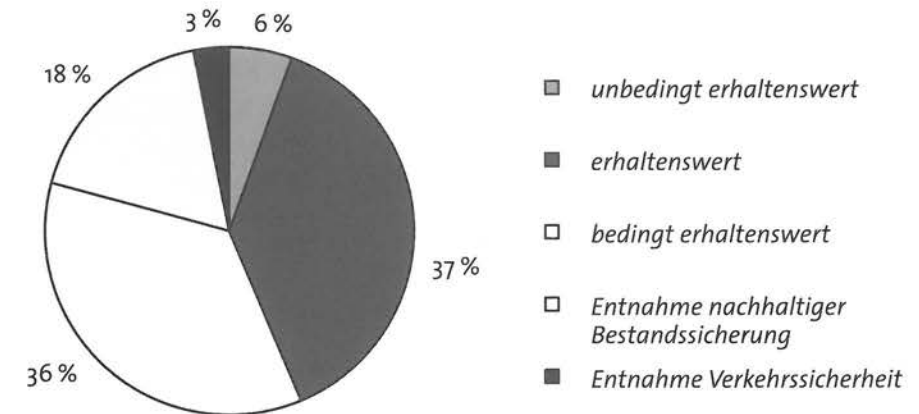
**Abb. 2:** Dendrologische Bedeutung – Artenverteilung und Artenzahlen (in Klammern). Die Zahlen am Kreisdiagramm geben den prozentualen Anteil der Baumindividuen an der jeweiligen Gruppierung an. Insgesamt 1249 Baumindividuen; 115 Arten und Sorten.

Eine große Herausforderung stellt aktuell die Wahrnehmung der Verkehrssicherung der Bäume dar. Untersuchungen am Altbestand werden in schwierigen Situationen mit Resistograph oder Schalthomograph durchgeführt.

Die Gehölze des Kommunikationsparks werden in drei Erhaltungstufen und zwei Entnahmestufen eingeteilt. 79 % des Gesamtbestandes sollten erhalten bleiben, sogar 6 % gelten als unbedingt erhaltenswert (Abbildung 3). Von den erhaltenswerten Gehölzen der unterschiedlichen Stufen bedürfen allerdings 8,8 % als Problembäume stärkerer Beachtung.

Die scheinbar hohe Zahl der aus Gründen der nachhaltigen Bestandssicherung zu entnehmenden Gehölze (18 %) rührt daher, dass nicht nur gepflanzte Bäume, sondern auch Sämlinge unterschiedlichster Altersstufen in das Kataster aufgenommen wurden.

#### Gesamteinschätzung



**Abb. 3:** Gesamtschätzung der Gehölze

Große, heute noch sichtbare Schäden am Gehölzbestand verursachte der Eisregen im Februar 1987.

Zwischen Lippequelle und Jordan befindet sich eine offene ebene Rasenfläche, die das Wachstum der noch vorhandenen Bäume aufgrund einer oft anhaltenden Vernässung, bis in die Rasennarbe, stark erschwert.

Besonders interessante Baumindividuen des Parks sind:

**Quercus x turneri „Wintergrüne Eiche“** (Nr.: 0030<sup>2</sup>, Abb. 4), Alter ca. 45 Jahre  
Charakteristischer, kleiner bis mittelgroßer, halbimmergrüner Baum mit kompakter, rundlicher Krone. Blätter dunkelgrün, am Rand beiderseits mit 4 – 6 breiten Zähnen. Im Herbst fallen nur die Blätter im inneren Teil der Krone ab, so dass der Baum im Winter eine „Hülle“ aus Blättern trägt. Für kalkreiche Böden gut geeignet.<sup>3</sup>

**Quercus frainetto – Hungarian Crown „Ungarische Eiche“**

Dieser Name wurde von Hillier für die in Europa unter dem Namen Quercus frainetto (Ungarische Eiche) verbreitete kultivierte Form vorgeschlagen. Unter diesem Namen erhielt die Pflanze den „Award of Garden Merit“. Prächtiger, raschwüchsiger und großer, laubabwerfender Baum mit gefurchter Rinde, aufrechten Zweigen und breit ovaler Krone. Blätter tief und regelmäßig gelappt, Lappen groß, länglich, manchmal 20 cm lang. Dieser Baum gedeiht in allen Böden, auch auf Kalk, und sollte viel häufiger gepflanzt werden. Die Art stammt aus Südosteuropa und wurde 1838 eingeführt.

**Aesculus flava „Gelbe Rosskastanie“** (Nr.: 1721)

Mittelgroßer bis großer, im Spätfrühling und Frühsommer blühender Baum, der als einzige Art der Gattung gelbliche Blüten hervorbringt. Blätter mit 5 – 7 Blättchen und schöner Herbstfärbung. Südosten der USA. 1764 eingeführt.



Abb. 4: Quercus x turneri – Wintergrüne Eiche



Abb. 5: Quercus macranthera – Persische Eiche

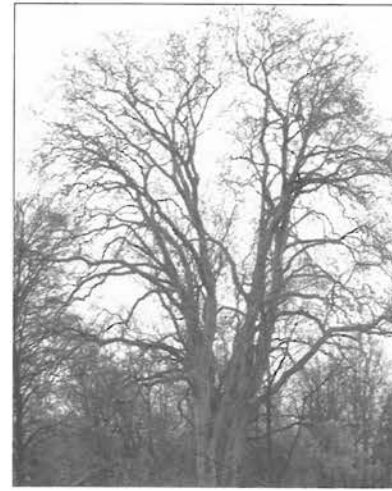


Abb. 6: Platanus x hispanica – Ahornblättrige Platane

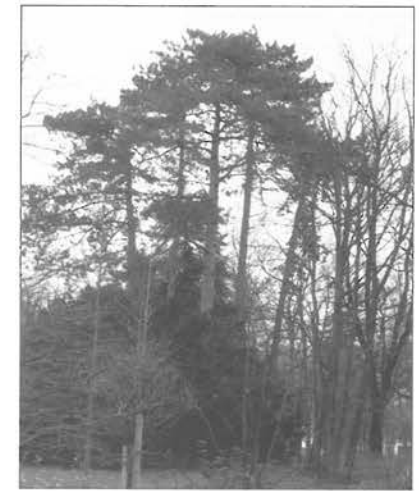


Abb. 7: Pinus nigra ssp. nigra – Österreichische Schwarzkiefer

**Quercus macranthera „Persische Eiche“** (Nr.: 0315, Abb. 5), Alter ca. 45 Jahre

Prächtiger, raschwüchsiger, mittelgroßer, laubabwerfender Baum mit auffallend großen, stark gelappten, bis 15 cm langen Blättern. Diese Eiche ist an ihren dicken Zweigen zu erkennen, die wie die Winterknospen und Unterseiten der Blätter eine blassgraue, filzige Behaarung tragen. Die Persische Eiche kann in tiefgründigen Böden über Kalk gehalten werden und bastardiert in Kultur mit Quercus robur. Kaukasus, Nordiran. 1873 eingeführt.

**Platanus x hispanica „Ahornblättrige Platane“** (Nr.: 0515, Abb. 6), Alter ca. 150 Jahre, Umfang 5 m, Zustand: gut

Großer, stattlicher Baum, dessen gefleckte Rinde sehr hübsch in Platten abblättert. Blätter groß, handförmig gelappt. Die rundlichen, klettenartigen Fruchtbüschel stehen zu 2 – 6 beisammen und hängen vom Frühsommer bis zum Frühjahr des folgenden Jahres wie kleine Kugeln an den Pflanzen. Unempfindlich gegen Luftverschmutzung.

**Pinus nigra ssp. nigra „Österreichische Schwarz-Kiefer“** (Nr. 1507 – 1510, Abb. 7)

Häufig gepflanzt, bekannter großer Baum mit dunkler, rauer Rinde, großen Ästen und dichter Krone. Nadeln 8 – 12 cm lang, zu 2, dicht gedrängt an den Zweigen. Die Art und alle ihre Formen eignen sich sehr gut für meeresnahe Standorte und gedeihen in den meisten Böden. Von allen Kiefern gedeiht diese Art in Kalkböden und exponierten Lagen am besten. Sie bildet einen hervorragenden Windschutz. Südosteuropa. 1835 eingeführt.

Derzeit befinden sich sechs ausgewachsene **Lindenarten**; darunter *Tilia americana*, *Tilia cordata*, *Tilia platyphollos*, *Tilia tomentosa*, *Tilia x euchlora*, *Tilia x vulgaris* im Arminius- und Jordanpark. Zur Gattung der *Tilia* gehören ungefähr 45 Arten laubabwerfender Bäume, die im größten Teil der nördlich-gemäßigten Klimazonen beheimatet sind und sich leicht kultivieren lassen. Viele Linden wachsen zu stattlichen, prächtigen Bäumen heran. Sie gedeihen in jedem fruchtbaren Boden und allen Lagen. Wenn nicht anders angegeben, besitzen sie zahlreiche kleine, duftende, cremefarben-gelbe Blüten, die im Hochsommer in Büscheln erscheinen.

Seit dem Jahr 2000 wird besonders darauf geachtet, dass Baumentnahmen durch substanzielle **Nachpflanzungen** kompensiert werden. Angestrebtes Ziel ist es, einen artenreichen und geplenterten (altersgestuften) Park zu erhalten.

Aus diesem Grunde wurden von 2000 bis 2007 ca. 110 Bäume nachgepflanzt, nachfolgend sind einzelne Arten genannt:

- *Phellodendron amurense* „Amur Korkbaum“
- *Acer saccharinum* „Silber - Ahorn“
- *Aesculus x carnea* „Rote Roskastanie“
- *Liriodendron tulipifera* „Fastigiata“ „Säulen-Tulpenbaum“
- *Larix decidua* „Europäische Lärche“
- *Tilia americana* „Amerikanische Linde“
- *Acer saccharinum* „Wieri“ „Geschlitzblättriger Silber-Ahorn“
- *Catalpa bignonioides* „Gewöhnlicher Trompetenbaum“
- *Ailanthus altissima* „Götterbaum“
- *Quercus rubra* „Rot-Eiche“
- *Ginkgo biloba* „Ginkgo“
- *Quercus cerris* „Zerr-Eiche“
- *Ostrya carpinifolia* „Gemeine Hopfenbuche“
- *Sophora japonica* „Japanischer Schnurbaum“
- *Syringa reticulata* „Fliederbaum“
- *Quercus robur* Fastigiata „Säulen-Stiel-Eiche“

In Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Bad Lippspringe wurde Anfang 2004 ein Baumlehrpfad im Arminius- und Jordanpark begründet und ausgeschildert. Der Baumlehrpfad orientiert sich an den vorhandenen Wegen und gibt Hinweise auf 75 Baumarten; hierbei entfallen ca. 12 Stück auf Obstgehölze.

#### Anmerkungen.

- 1) Seyfang, Volkmar, Bouillon, Jürgen u.a.: Baumkataster Kommunikationspark Allergiezentrum Bad Lippspringe (1999) – Universität Paderborn, Lehrgebiet Freilandpflanzenkunde und Pflanzenverwendung / Unveröffentlicht.
- 2) Baumkatasternummer aus vorliegendem Baumkataster in der Überarbeitung aus 2005.
- 3) The Hillier, Bäume & Sträucher, Hrsg. John Kelly und John Hillier, Thalacker Medien, 1. Auflage 1997.

## Anlage

### Baumbestand des Arminius- und Jordanparks

| Botanischer Name                             | Deutscher Name                   |
|----------------------------------------------|----------------------------------|
| <i>Abies alba</i>                            | Weiß-Tanne                       |
| <i>Abies concolor</i>                        | Colorado-Tanne                   |
| <i>Abies nordmanniana</i>                    | Nordmanns-Tanne                  |
| <i>Acer campestre</i>                        | Feld-Ahorn                       |
| <i>Acer capillipes</i>                       | Roter Schlangenhaut-Ahorn        |
| <i>Acer japonicum</i> 'Aconitifolium'        | Eisenhutblättriger FächerAhorn   |
| <i>Acer negundo</i>                          | Eschen-Ahorn                     |
| <i>Acer platanoides</i>                      | Spitz-Ahorn                      |
| <i>Acer platanoides</i> 'Crimson King'       | Rotblättriger Spitz-Ahorn        |
| <i>Acer platanoides</i> 'Faassens Black'     | Rotblättriger Spitz-Ahorn        |
| <i>Acer platanoides</i> 'Globosum'           | Kugel-Ahorn                      |
| <i>Acer platanoides</i> 'Schwedleri'         | Rotblättriger Spitz-Ahorn        |
| <i>Acer pseudoplatanus</i>                   | Berg-Ahorn                       |
| <i>Acer pseudoplatanus</i> 'Leopoldii'       | Gesprenkeltblättriger Berg-Ahorn |
| <i>Acer rubrum</i>                           | Rot-Ahorn                        |
| <i>Acer rubrum</i> var. <i>pallidiflorum</i> | Rot-Ahorn                        |
| <i>Acer rufrinerve</i>                       | Rostnerviger Schlangenhaut-Ahorn |
| <i>Acer saccharinum</i>                      | Silber-Ahorn                     |
| <i>Acer saccharinum</i> 'Palmatum'           | Großblättriger Silber-Ahorn      |
| <i>Aesculus flava</i>                        | Gelbe Roßkastanie                |
| <i>Aesculus hippocastanum</i>                | Gemeine Roßkastanie              |
| <i>Aesculus x carnea</i>                     | Rote Roßkastanie                 |
| <i>Alnus glutinosa</i>                       | Schwarz-Erle                     |
| <i>Amelanchier lamarckii</i>                 | Kupfer-Felsenbirne               |
| <i>Betula nigra</i>                          | Schwarz-Birke                    |
| <i>Betula pendula</i>                        | Sand-Birke                       |
| <i>Betula pendula</i> 'Youngii'              | Hängende Sand-Birke              |
| <i>Caragana arborescens</i>                  | Gemeiner Erbsenstrauch           |
| <i>Carpinus betulus</i>                      | Hainbuche                        |
| <i>Castanea sativa</i>                       | Essbare Kastanie                 |
| <i>Catalpa bignonioides</i> 'Nana'           | Kleinkroniger Trompetenbaum      |
| <i>Cedrus atlantica</i> 'Glauca'             | Blaue Atlas-Zeder                |
| <i>Cercidiphyllum japonicum</i>              | Kuchenbaum                       |
| <i>Chamaecyparis lawsoniana</i> 'Allumii'    | Lawsons Scheinzypresse           |
| <i>Cornus florida</i>                        | Blumen-Hartriegel                |



Cornus sanguinea  
 Corylus avellana  
 Corylus colurna  
 Cotoneaster 'Cornubia'  
 Crataegus laevigata 'Paul's Scarlet'  
 Crataegus monogyna  
 Crataegus pedicellata  
 Crataegus x lavallei  
 Euonymus europaea  
 Fagus sylvatica  
 Fagus sylvatica f. purpurea  
 Fagus sylvatica 'Purpurea Latifolia'  
 Fraxinus excelsior  
 Fraxinus excelsior 'Pendula'  
 Ginkgo biloba  
 Gleditsia triacanthos  
 Gleditsia triacanthos 'Inermis'  
 Ilex aquifolium 'I.C. van Tol'  
 Laburnum anagyroides  
 Larix decidua  
 Larix kaempferi  
 Liquidambar styraciflua  
 Liriodendron tulipifera  
 Magnolia x soulangiana  
 Malus spec.  
 Nothofagus antarctica  
 Parrotia persica  
 Picea abies  
 Picea bicolor  
 Picea omorika  
 Picea pungens  
 Picea pungens 'Glauca'  
 Pinus leucodermis  
 Pinus mugo  
 Pinus nigra ssp. nigra  
 Pinus parviflora 'Glauca'  
 Pinus ponderosa  
 Pinus strobus  
 Pinus sylvestris  
 Pinus uncinata

Roter Hartriegel  
 Gewöhnliche Haselnuß  
 Baumhasel  
 Immergrüne Zwergmispel  
 Rotdorn  
 Eingrifflicher Weißdorn  
 Scharlach-Weißdorn  
 Lederblättriger Weißdorn  
 Pfaffenhütchen  
 Rot-Buche  
 Sämlings-Blut-Buche  
 Blut-Buche  
 Gemeine Esche  
 Hänge-Esche  
 Ginkgo  
 Amerikanischer Lederhülsenbaum  
 Unbewehrter Lederhülsenbaum  
 Gemeine Stechpalme  
 Gemeiner Goldregen  
 Europäische Lärche  
 Japanische Lärche  
 Amerikanischer Amberbaum  
 Amerikanischer Tulpenbaum  
 Tulpen-Magnolie  
 Apfel  
 Scheinbuche  
 Eisenholzbaum  
 Gemeine Fichte  
 Zweifarbiges Fichte  
 Serbische Fichte  
 Stech-Fichte  
 Blaue Stech-Fichte  
 Schlangenhaut-Kiefer  
 Berg-Kiefer  
 Österreichische Schwarz-Kiefer  
 Blaue Mädchen-Kiefer  
 Gelb-Kiefer  
 Weymouths-Kiefer  
 Föhre  
 Spirke

Platanus x hispanica  
 Populus balsamifera  
 Populus nigra  
 Prunus avium  
 Prunus cerasus  
 Prunus domestica  
 Prunus lusitanica  
 Prunus padus  
 Prunus serrulata  
 Prunus serrulata 'Kanzan'  
 Prunus subhirtella  
 Prunus subhirtella 'Pendula'  
 Pseudotsuga menziesii  
 Quercus cerris  
 Quercus coccinea  
 Quercus frainetto  
 Quercus macranthera  
 Quercus petraea 'Columna'  
 Quercus robur  
 Quercus robur 'Fastigiata'  
 Quercus rubra  
 Quercus x turneri 'Pseudoturneri'  
 Robinia pseudoacacia  
 Salix alba  
 Salix alba 'Tristis'  
 Salix caprea  
 Sorbus aucuparia  
 Sorbus aucuparia 'Pendula'  
 Taxus baccata  
 Taxus x media 'Hicksii'  
 Tilia americana  
 Tilia cordata  
 Tilia platyphyllos  
 Tilia tomentosa  
 Tilia x euchlora  
 Tilia x vulgaris  
 Tsuga canadensis  
 Tsuga heterophylla  
 Ulmus glabra  
 Ulmus minor

Ahornblättrige Platane  
 Balsam-Pappel  
 Schwarz-Pappel  
 Vogel-Kirsche  
 Sauer-Kirsche  
 Gemeine Pflaume  
 Iberische Lorbeer-Kirsche  
 Trauben-Kirsche  
 Japanische Blüten-Kirsche  
 Japanische Blüten-Kirsche  
 Higan-Kirsche  
 Hängende Higan-Kirsche  
 Douglasie  
 Zerr-Eiche  
 Scharlach-Eiche  
 Ungarische Eiche  
 Persische Eiche  
 Säulenförmige Trauben-Eiche  
 Stiel-Eiche  
 Säulenförmige Stiel-Eiche  
 Rot-Eiche  
 Wintergrüne Eiche  
 Gemeine Robinie  
 Silber-Weide  
 Trauer-Weide  
 Sal-Weide  
 Gewöhnliche Eberesche  
 Hänge-Eberesche  
 Gemeine Eibe  
 Hybrid-Eibe  
 Amerikanische Linde  
 Winter-Linde  
 Sommer-Linde  
 Silber-Linde  
 Krim-Linde  
 Holländische Linde  
 Kanadische Hemlocktanne  
 Westliche Hemlocktanne  
 Berg-Ulme  
 Feld-Ulme

## Paul Fürstenberg starb vor 50 Jahren

VON KLAUS KARENFELD

24. Februar 1910: Wie so oft in den vergangenen Monaten sitzt der Kaplan der Paderborner Marktkirche, Paul Fürstenberg, an seinem Schreibtisch. Vor ihm liegt ein 207-seitiges Manuskript, das im Junfermannschen Verlag veröffentlicht werden soll. Es trägt den Titel „Geschichte der Burg und Stadt Lippspringe“; für viele Lokalhistoriker bis heute eine bedeutende Informationsquelle. Als Zeichen der Anerkennung und des Dankes wurde Jahrzehnte später eine Straße am Badestädter Kurwald nach Paul Fürstenberg benannt. In diesen Tagen jährt sich sein 50. Todestag.

Paul Fürstenberg wurde am 24. April 1877 in Schwelm geboren. Schon früh fühlte er sich für den Dienst an Gott und den Menschen berufen. 1903, knapp 26-jährig, wurde er Kaplan an der St. Martinskirche in Bad Lippspringe. Neben der seelsorgerischen Tätigkeit weckte die lange wechselvolle Geschichte seiner „Wahlheimat“ das Interesse des jungen Geistlichen. Verschiedene Archive der näheren und weiteren Umgebung besuchte er in der Folgezeit. Selbst anstrengende und zeitaufwändige Fahrten zum königlichen Staatsarchiv Münster nahm der Kaplan auf sich.

An diesem 24. Februar 1910 beendet Paul Fürstenberg seine Arbeit. Zum letzten Mal liest er das Vorwort zu seinem Buch. Einleitend schreibt er: „Die vorliegende Arbeit ist eine Erstlingsarbeit und will durchaus nicht den Anspruch auf vollkommene Vollendung erheben. Sie soll nur anregend wirken und das Interesse weiterer Kreise auf einen Ort hinlenken, der wegen seiner historischen Vergangenheit wohl einige Beachtung finden dürfte.“

Diese Zeilen sind beispielhaft für das bescheiden-zurückhaltende Wesen des damals 33-Jährigen. Unerwähnt bleibt: Fürstenbergs Buch ist bis dahin die erste umfassende Zusammenstellung einer Lippspringer Stadtgeschichte. Es erscheint 1910 in einer Auflage von 500 Exemplaren, Preis je Band: 3 Mark. Der größte Teil der Bücher wurde durch den örtlichen Handel vertrieben, 50 Exemplare kaufte die Stadt für Bibliotheks- und Schulzwecke.

Bis zu seinem Tode riss der Kontakt zu seiner zweiten Heimat nicht ab. Immer dann, wenn die Lippspringer Fragen zu ihrer Geschichte hatten, wurde Paul Fürstenberg um Antwort bemüht. Und der Geistliche Rat, inzwischen Leiter der Registratur des Erzbischöflichen Generalvikariats, zeigte sich stets hilfsbereit.

Am 21. Dezember 1958 starb Paul Fürstenberg im Alter von 81 Jahren. Seine Ruhestätte fand er auf dem Ostfriedhof zu Paderborn. Viele Lippspringer, darunter auch eine Abordnung von Rat und Verwaltung, gaben ihm das letzte Geleit.



Paul Fürstenberg

(Foto: Stadtarchiv)



Der richtige Partner an Ihrer Seite.  
Zuverlässig, freundlich, fair.

 Sparkasse  
Paderborn

In finanziellen Dingen braucht man einen zuverlässigen Partner an seiner Seite – einen, dem man vertraut und der einem ein sicheres Gefühl gibt. Ob Sparen, Geldanlage oder wichtige Vermögensfragen: Wir nehmen uns gerne die Zeit, um Sie bei allen Ihren finanziellen Wünschen umfassend zu beraten. Sprechen Sie gleich vertrauensvoll mit uns! **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

## Bilder-Ausstellung im Kurwald zertrümmert

**E**ine Anzeige ist erstattet – von den Tätern fehlt aber noch jede Spur. Heimatvereinsvorsitzender Willi Hennemeyer ist sauer: Unbekannte haben die vom Verein in liebevoller Kleinarbeit zusammengestellte Foto-Dokumentation zur Geschichte der Lippspringer Liegekuren schwer beschädigt. Sechs der insgesamt zwölf Schwarz-Weiß-Bilder wurden zertrümmert oder angezündet. Direkte Augenzeugen der Tat gibt es offenkundig nicht. Ausstellungsort ist die letzte öffentliche Liegehalle im Bad Lippspringer Kurwald. Publikumsverkehr herrscht dort nur tagsüber. Und dennoch hofft der Heimatvereinsvorsitzende auf sachdienliche Hinweise, die zur Aufklärung der Tat führen können. Der Heimatverein will die beschädigten Bilder in absehbarer Zeit durch neue ersetzen. Unser Foto zeigt Willi Hennemeyer zusammen mit Marie-Theres Dabelstein (Arbeitskreis „Natur und Umwelt“) am Tatort.



Foto: Karenfeld



# AUGUST BEE

INH. K. J. BEE

## KIESBAGGEREI – BAUSTOFFE



Tief- und Straßenbau  
Gewaschener Sennekies und -sand  
Weserkies und Wesersand  
Ausschachtungen und Planierungsarbeiten  
Verrieselungsarbeiten  
Güternahverkehr

Am Beispring 15 · 33175 Bad Lippspringe · Tel. (0 52 52) 931473

Von Anfang an dabei...

# die Lippe springt

Der Partner  
des Heimatvereins  
in Gestaltung und Druck!

Machradt. Ausdruck von Zeitgeist.

Arminiusstr. 22 · Bad Lippspringe · Fon (0 52 52) 536-00

**Machradt**  
Graphischer Betrieb



## Varus kommt bis nach Bad Lippspringe

**M**it einer kleinen Veranstaltungsreihe will Bad Lippspringe 2009 an die Varusschlacht im Teutoburger Wald vor genau 2000 Jahren erinnern. Erste Planungen stellte Melanie Braicks im Kulturausschuss vor. Die Geschäftsführerin der Bad Lippspringe Marketing GmbH denkt unter anderem über eine besondere Stadtfest-Ausstellung nach. Arbeitstitel: „Essen und Trinken wie vor 2000 Jahren“. Vorgespräche seien sehr vielversprechend verlaufen, so Braicks. Seine Mithilfe angeboten hat inzwischen bereits der Heimatverein. Auch der historische Umzug am Stadtfest-Sonntag könnte den Überlegungen zufolge die Varusschlacht zum Thema haben.

Das offizielle Veranstaltungsprogramm 2009 setzt aber noch einen anderen besonderen Akzent: Erstmals soll es in Bad Lippspringe Kulturtage speziell für Kinder und Jugendliche geben. Los geht es mit einem fetzigen „Rock in den Mai“ am 30. April. Den Bühnenpart, so die übereinstimmende Meinung im Kulturausschuss, sollen – wenn möglich – Bad Lippspringer Bands wie „Confusion“, „What’s up“ oder die „Bad Lips“ geben. Am 3. Mai lockt ein buntes Kinder- und Straßenfest rund ums Rathaus. Weitere Veranstaltungen, so Braicks, werden in enger Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro OWL geplant. Als ein Beispiel nannte sie die so genannte „Schneemanntour“ mit dem Kindertheater „Atze“ aus Berlin.



## Liebe Heimatfreundinnen, liebe Heimatfreunde!

Langsam neigt sich das Heimatvereinsjahr 2008 und damit meine zweite Amtszeit als Vorsitzender des Heimatvereins Bad Lippspringe e.V. dem Ende entgegen. Der Jahreswechsel ist für mich Anlass für eine kleine Rückschau. Immerhin konnten wir 2008 ein rundes Jubiläum feiern. Im vergangenen November wurde unser Heimatverein 25 Jahre alt und ist damit den Kinderschuhen längst entwachsen.

Die erste Zeit nach 1983 waren Jahre des Aufbruchs und der Aufbruchsstimmung. Die gelungene Rettung der vom Abbruch bedrohten Kaiser-Karls-Trinkhalle machte Mut für die Zukunft und war Ansporn zugleich. Die heimatliche Geschichte, über viele Jahrzehnte vernachlässigt, wurde neu entdeckt und vielfach thematisch aufgearbeitet. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Planung, im Bau und der Einrichtung des lange ersehnten Heimatmuseums.

Diese Aufgaben wurden in vorbildlicher Weise von den ersten Vorständen, den ersten Arbeitskreisen und vielen unermüdlichen Helfern erfolgreich angenommen. Erfreuliches Ergebnis: In den ersten 15 Jahren wuchs die Mitgliederzahl des Heimatvereins auf 550 an. Zwei wegweisende Bücher zur Geschichte Lippspringes wurden unter maßgeblicher Mitwirkung verdienter Vereinsmitglieder (mit-)herausgegeben. Und unsere 1989 gegründete Schriftenreihe „Wo die Lippe springt“ ist nicht nur eine wichtige Informationsquelle, sondern inzwischen ebenso eine besondere Visitenkarte unseres Vereins. Letzteres lässt sich natürlich auch von dem 1997 neu eröffneten Heimatmuseum am Kirchplatz sagen – eine Einrichtung mit überregionalem Vorbildcharakter.

In den Dank an meine Vorgänger möchte ich natürlich auch die Vorstandsmitglieder und Arbeitskreise einschließen, die mich in den vergangenen neun Jahren meiner Amtszeit in so hervorragender und vorbildlicher Weise unterstützt haben.

Ganz herzlich lade ich Sie alle, meine lieben Heimatfreundinnen und Heimatfreunde, zu unserer nächsten Mitgliederversammlung am 27. Januar 2009, um 19.30 Uhr in die Gaststätte Oberließ ein. Mit Ihrer Teilnahme bezeugen Sie zugleich Ihr Interesse an der Arbeit des Vereins. Und das wäre für die vielen ehrenamtlich verantwortlichen Tätigen ein wichtiges Signal der Unterstützung und der Solidarität. Ich würde mich freuen, an diesem Abend auch viele unserer Vereinsjubilare begrüßen zu können, die uns seit der Gründung 1983 immerhin 25 Jahre ununterbrochen treu verbunden sind und bei denen ich mich gerne persönlich bedanken möchte.

Bis dahin wünsche ich Ihnen alles Gute, frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.

Ihr Willi Hennemeyer

Vorsitzender

## Vor 25 Jahren – Gründungsmitglieder und Mitglieder des 1. Vereinsjahrs des Bad Lippspringer Heimatvereins

Edith Ahlers, Karlstr. 26, 33175 Bad Lippspringe  
 Alfred Barbian, Hubertusstr. 21, 33175 Bad Lippspringe  
 Karl-Josef Bee, Am Jordanpark 22, 33175 Bad Lippspringe  
 Werner Bensiek, Detmolder Str. 229, 33175 Bad Lippspringe  
 Johannes Böning, Nelkenstr. 5, 33175 Bad Lippspringe  
 Horst Böttger, Sonnenweg 5, 33175 Bad Lippspringe  
 Heinz Dieter Bursch, Savignystr. 48, 33175 Bad Lippspringe  
 Josef Deipenwisch, Friedrichstr. 5, 33175 Bad Lippspringe  
 Hans Dieter Dreimann, Alter Bahndamm 15, 33175 Bad Lippspringe  
 Marietheres Dreimann, Alter Bahndamm 15, 33175 Bad Lippspringe  
 Gertrud Feldhahn-Semp, Triftstr. 12, 33175 Bad Lippspringe  
 Laurentius Gehs, Triftstr. 9, 33175 Bad Lippspringe  
 Rainer Graf, Mühlenflößstr. 6, 33175 Bad Lippspringe  
 Prof. Dr. Wilhelm Hagemann, Am Jordanpark 35, 33175 Bad Lippspringe  
 Heinz Hildmann, Poststr. 13, 33175 Bad Lippspringe  
 Dr. Klaus Hölscher, An der Eiche 11, 33175 Bad Lippspringe  
 Doris Hölzer-Leimenkühler, Am Muskateller 5, 65760 Eschborn  
 Rolf Kriebel, Wilhelm-Hücker-Str. 1, 33175 Bad Lippspringe  
 Franz-Josef Lüke, Widukindstr. 15, 33175 Bad Lippspringe  
 Adolf Meise, Dr. Pieper-Str. 33, 33175 Bad Lippspringe  
 Heinz Meschede, Detmolder Str. 106, 33175 Bad Lippspringe  
 Theo Müller, Auf der Mersch 9, 33175 Bad Lippspringe  
 Ursula Paust, An der Thune 24, 33175 Bad Lippspringe  
 Cäcilia Reuter, Heiligenbergstr. 2, 33175 Bad Lippspringe  
 Jürgen Reuter, Heiligenbergstr. 2, 33175 Bad Lippspringe  
 Mechthild Rothe, Karlstr. 5, 33175 Bad Lippspringe  
 Hartmut Schlüter, Poststr. 12, 33175 Bad Lippspringe  
 Marlene Schulmeister, Paul-Fürstenberg-Str. 22a, 33175 Bad Lippspringe  
 Günter Schulte, Am Beispring 10, 33175 Bad Lippspringe  
 Hans Tillmann-Jöring, Richtweg 19, 33175 Bad Lippspringe  
 Elisabeth Winkler, Dr. Pieper-Str. 18, 33175 Bad Lippspringe  
 Meinolf Wischer, Dammstr. 1a, 33175 Bad Lippspringe  
 Stadt Bad Lippspringe, Friedrich-Wilhelm-Weber-Platz 1, 33175 Bad Lippspringe  
 Bürgerschützenverein B.L., Antoniusstr. 13, 33175 Bad Lippspringe  
 Männerchor Harmonie, Bielefelder Str. 9, 33175 Bad Lippspringe  
 Volksbank B.L., Bielefelder Str. 8, 33175 Bad Lippspringe

## Der Heimatverein sagt „Dankeschön“

**D**er Abbau unseres Maibaums auf dem Burgvorplatz, Mitte Oktober eines jeden Jahres, ist mittlerweile bereits Tradition. Die anschließende „Dankeschön-Feier“ in den bunt dekorierten Räumen der Burgruine bildete wieder den beliebten Abschluss. Bei frisch gezapftem Bier, leckerem Gulasch und jeder Menge Gesprächsstoff ließen die Teilnehmer das zu Ende gehende Jahr noch einmal Revue passieren.

In einer kurzen Ansprache dankte Vereinsvorsitzender Willi Hennemeyer den Anwesenden für die tatkräftige Hilfe und Unterstützung bei den verschiedenen Arbeitseinsätzen. Ein besonderes Dankeschön hatte er für Marietheres Dabelstein und die Mitglieder des Arbeitskreises „Natur und Umwelt“. Der Arbeitskreis zeichnete nicht nur für die herrliche Kaffeetafel beim Frühlingsfest mitverantwortlich, auch informative naturkundliche Exkursionen und die jährliche Nistkästenaktion (zusammen mit Heimatfreund Ferdi Großmann) waren eine gelungene Werbung für den Heimatverein.







